

Lesung mit drei Autoren des «Mauerläufers»

Gottlieben Jochen Kelter stellt im Bodmanhaus das fünfte literarische Jahresheft «Mauerläufer» vor. Passend zum Titelmotto «Wort Macht Wort» hat er die Autoren Zsuzsanna Gahse, Severin Schwendener und Alfred Wüger eingeladen. Aber wer ist der Mauerläufer? Tichodroma muraria, seltener Vogel. Bei näherem Hinschauen lässt er eine Menge Assoziationen zur seltenen Spezies der Schriftsteller zu. Wir denken an die Mauern, die überwunden werden wollen oder gegen die man anrennt. An das Brüten in grossen Höhen, um dann irgendwann wieder in die Niederungen herabzusteigen. An die nicht immer einfache Nahrungssuche. Nicht zu vergessen die ungewöhnliche Schönheit des Mauerläufers, wo sich natürlich auch zahlreiche Schnittstellen ergeben. Der «Mauerläufer» ist auch ein Lesebuch. Zsuzsanna Gahse aus Müllheim präsentiert «Drei Skizzen» aus einem grösseren Projekt; Severin Schwendener, Märstetten, übernimmt das Motto «Wort Macht Wort» für seinen Text; Gedichte in Thurgauer Mundart liest Alfred Wüger aus Schaffhausen. Die Platzzahl ist beschränkt, eine Reservation wird empfohlen. (red)

Hinweis

Fr, 19.10., 19 Uhr, Bodmanhaus. Reservation: sekretariat@bodmanhaus.ch oder 0716693480.

Branduardi auf Tournee

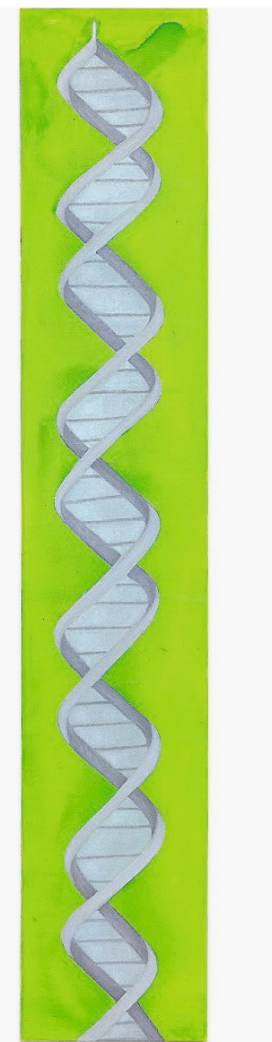
Vaduz Ist er ein poetischer Philosoph oder ein philosophischer Poet? Der Vollblutmusiker Angelo Branduardi versteht es wie kein anderer, sein Publikum mit seinen Liedern zu verzaubern: «Alla fiera dell'est», «La pulce d'acqua» oder «Cogli la prima mela» hiessen seine Hits in den 70er-Jahren, typisch für Angelo Branduardi waren die Anleihen aus der Mittelalter- und Renaissance-musik. Über 50 Alben hat er veröffentlicht, derzeit ist er auf Tournee. (red)

Hinweis

Do, 18.10., 20 Uhr, Vaduzersaal



Blick in Christian Rothmalers Ausstellung in der Galerie Kirchgasse.



Bilder: Alex Kern

Glokalisierte Daseinsform

Ausstellung Christian Rothmaler befasst sich mit Technologien, die unser Dasein verändern. Seine Ausstellung in Steckborn schlägt eine thematische Brücke zwischen zwei weit auseinanderliegenden Zukunftslaboratorien.

Lucia Angela Cavegn
ostschweizerkultur@tagblatt.ch

Im Zusammenhang mit der globalisierten Wirtschaft hat sich das Motto «think global, act local» als Allgemeinplatz durchgesetzt. Was einst als Gegensatzpaar empfunden wurde, ist heute Ausdruck eines neuen Lebensgefühls, das auf neuen Kommunikationstechnologien und Hochleistungs-Glasfasernetzen basiert. So ist es uns heutzutage möglich, gleichzeitig an verschiedenen Orten präsent zu sein – lokal mit unserer Physis, global mit hinterlegten Profilen und unseren Aussagen.

Mit «Mountain View on Neom Om» in der Galerie Kirchgasse bezieht sich Christian Rothmaler einerseits auf das Google-Hauptquartier in Mountain View, einer Stadt im Silicon

Valley, und andererseits auf das urbanistische Mega-Projekt Neom, eine Mischung aus Technologiepark und Retortenstadt in der Wüste Saudi-Arabiens.

Technologie zwischen Ursprung und Zukunft

Rothmaler zeigt in Steckborn formal reduzierte Bilder, die hinlänglich bekannte Symbole wie jenes der Doppelhelix abwandeln und mit neuer Bedeutung aufladen. Die mehr oder weniger chiffrierten Darstellungen sind der Ausdruck veränderter Daseinsformen. Die Tastaturlastigkeit heutiger Kommunikation bringt der Künstler durch die Darstellung einer siebenfingrigen Hand zum Ausdruck, während die beiden sich spiralförmig windenden Blattstrahlen einerseits auf die Grundstruktur der menschlichen Existenz und ihren natürlichen

Ursprung verweisen, andererseits auf die Biotechnologie und die Möglichkeiten, in diese vermeintlich axiomatische Struktur einzugreifen.

Die Annäherung von Biologie und Technologie liegt in der (Galerie-)Luft, denn das gelbe Raster, das sich in Anspielung auf das «Holodeck» wie ein roter Faden durch die Ausstellung zieht, verortet alles und entpuppt sich als übergeordnetes System. Spinnt man diesen Gedanken weiter, so stellt sich die Frage, inwiefern neue Technologien traditionelle Formen von Spiritualität beeinflussen oder ob sie diese gar obsolet werden lassen.

Orientierung in Zeit und Raum

Bereits 2017 hat Rothmaler in seiner Ausstellung «Being Time Squared (+ 0 -)» bei der R & R

Schlesinger Foundation in Wald (AR) die Verschiebung von Raum- und Zeitbezügen in seiner Malerei thematisiert. Wie in der virtuellen Welt, so werden auch beim Träumen Raum und Zeit anders als in der Realität erfahren. Die künstlerische Auseinandersetzung damit beinhaltet eine Brechung dieses Faszinosums. Das Flüchtige, Vergängliche wird dingfest gemacht, auf Leinwand gemalt.

High-Tech-Architektur oder lauschige Aussicht?

Noch stärkere Präsenz im Raum haben die turmartigen Objekte, die ebenfalls mit dem gelben Raster überzogen sind und von Pflanzensetzlingen gekrönt werden. Das Feld der Assoziationen ist auch hier breit: So lassen diese Objekte an den babylonischen Turmbau, Neom und an begrün-

te High-Tech-Architektur denken, andere sehen darin einen Berg mit lauschiger Aussichtsplattform.

Und das «Om» im Titel? Schnell hat man es überlesen. Die Silbe stammt aus dem Sanskrit und ist im Hinduismus und im Buddhismus heilig. Das Schriftzeichen für Om zierte die Titelseite der Ausstellungspublikation. Mit ihr schlägt der Künstler nochmals einen weiten Bogen in alle möglichen Richtungen, vielsprachig wie der Google-Translator, welcher die Übersetzung des Textes in verschiedene Sprachen vorgenommen hat, aber irgendwie auch sehr beliebig – halt eben glokal.

Hinweis

Bis 17.11. Do/Fr 11–18, Sa 10–17 Uhr. kirchgasse.com

Leben findet nicht nur in sozialen Medien statt

Theater In Krummenau hat am Samstag das Stück «Social Reality» des jungen Ostschweizer Autors Simon Keller Premiere. Er wirkt auch als Schauspieler mit, gemeinsam mit Petra Effinger, der amtierenden Miss Zentralschweiz.

«Beziehungsstatus: Vergeben an Facebook und Instagram.» Dies ist die Ausgangslage im Theaterstück «Social Reality» des jungen Ostschweizers Simon Keller, das am 20. Oktober im Restaurant Sonne in Krummenau uraufgeführt wird. Gespielt wird es danach in der Ostschweiz auch noch in Herisau, St. Gallen und Frauenfeld sowie an vier weiteren Orten in der Schweiz.

«Social Reality» handelt von Sandra und David, einem Paar des 21. Jahrhunderts. Im Leben dieser jungen Erwachsenen spielen die sozialen Medien eine wichtige, wenn nicht gar dominierende Rolle. Die beiden präsentieren sich laufend mit Fotos und Beiträgen auf Facebook und

Instagram. David tauscht sich dauernd mit irgendwelchen Leuten auf Whatsapp aus, während Sandra ständig alle neuen Likes überprüfen muss. Mit dem echten Leben hat das alles nicht mehr viel zu tun – oder doch?

Unerwartet in unerwartete Richtungen

Das Konfliktpotenzial, das soziale Medien mit sich bringen können, ist heute ein allgegenwärtiges Thema. Doch in «Social Reality» ist alles ein bisschen anders. Unter dem Deckmantel der Liebe zwischen Sandra und David schlummern nämlich weitere Schwierigkeiten, die nach und nach ans Licht kommen. Die Zuschauer sitzen bei «Social Reality»



Finden sie einen Ausweg? Petra Effinger als Sandra und Simon Keller als David in «Social Reality».

Bild: Christian Regg

ty» sozusagen mitten im Schlafzimmer der Protagonisten. Sie bekommen live mit, wie sich die Spannung aufbaut und wie Gedankengänge unerwartet in unerwartete Richtungen abdriften.

Der Autor steht auch auf der Bühne

Der 24-jährige Autor und Schauspielstudent Simon Keller aus Uzwil steht in seinem Stück auch als Darsteller auf der Bühne. Dies gemeinsam mit Petra Effinger, der amtierenden Miss Zentralschweiz, die ebenfalls eine Schauspielausbildung absolviert. Beide sind Absolventen der European Film Actor School (Efas) in Zürich und haben in den vergangenen Wochen einen grossen Teil

ihrer Freizeit in «Social Reality» investiert. Für die Regie verantwortlich ist der erfahrene Film- und Theaterschauspieler sowie Regisseur Peter Holliger, Zürich.

Beim Projekt ebenfalls mit von der Partie ist der Musiker Gilles Marti, Bern, der das Geschehen auf der Bühne mit eigens komponierten Klängen untermauert. Das Bühnenbild hat Mirco Signer aus St. Peterzell gebaut, gelernter Schreiner, der 2014 an der Berufsmeisterschaft Swiss-Skills gleich zweimal Gold gewonnen hat. (red)

Hinweis

Premiere, Sa, 20.10., 20 Uhr, Restaurant Sonne Krummenau. social-reality.ch